







In der Mitte mit vier roten und drei weißen schmalen Längsstreifen versehenen 30 Millimeter breiten Band getragen und rangiert an der Ordensbühne unmittelbar vor der Südwestafrika-Deputation. Die Inhaber dieser Denkmünze sind berechtigt, auf dem Band dieser Denkmünze Spangen mit dem Namen des Schutzgebietes oder der Unternehmung und mit der Jahreszahl zu tragen. Für welche Unternehmungen Spangen verliehen werden, ist auf dem Befehlkommando zu erfragen. Nach dem Ableben des Inhabers verbleibt die Denkmünze den Angehörigen. Alle weiteren darüber bestehenden Bestimmungen sind beim Bezirksfeldwebel einzusehen. Diejenigen Personen, welche glauben, auf die Denkmünze Anspruch zu haben, haben sich alsbald bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel unter Vorlage des Militärpässes oder sonstiger Unterlagen zu melden.

**Verfahrensweise** ist erschienen; sie liegt zur kostenlosen Einsichtnahme in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 12 auf. Im Bezirk des 18. Armee-Korps werden verlangt: Frankfurt a. M., Polizeipräsidium eine Anzahl Schutzmänner; Gerichtsgewalt, ein Gefangenenaufsicht; — Hanau am Main, Magistrat, ein Kanalkauf; — Dorn, ein Kanalkauf; — Bad Homburg v. d. H., ein Kanalkauf.

#### Theater, Konzerte und Vorträge.

**Konzert.** Die im August-Programm der Ausverkaufung für Mittwoch, den 3. August, im Abonnement borgehaltenen Militärkonzerte, darunter ebenfalls ein Orchesterkonzert, finden morgen Freitag statt. Ausgeführt werden die Konzerte von der Kapelle des Infanterie-Regiments General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Kippe.

#### Wiesbadener Vereinswesen.

**Der Sängerkreis des Turnvereins** hält Freitag, den 2. d. Mts., abends 8.30 Uhr, im Vereinsheim, Hellmuthstraße 26, nachfolgend der Ankunft des Braunköln-Sängerbundes einen Gesangsabend ab.

#### Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

##### Erfolgreiche Verurteilung.

Se. Der Schöfer Martin Voalier aus Bogen war vom Ratsherrn Schöffengericht zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er in dortiger Gemartung zwei Bäume abgebrochen haben sollte. Auf seine Berufung wurde er von der Wiesbadener Strafkammer freigesprochen.

#### Das Nassauer Land.

**St. Vieh.** 1. August. Die durch Pensionierung des Lehrers Baufsch erlebte Volkschul-lehrerstelle an der hiesigen Volksschule (Realschule) ist mit Real- und Volksschule soll mit 1. Oktober d. J. durch einen Lehrer, der die Befähigung zur Leitung des Turnunterrichts besitzt, wiederbesetzt werden.

**S. Aus dem Rheingau.** 1. August. Den beschlossenen Bau eines Gruppensäulwerkes für die Gemeinden Geisenheim, Johannisberg und Winkel scheint seitens der Gemeinden ein großes Interesse vorzuliegen. Die in Geisenheim auf liegenden Gemarkungsflächen für den kommenden Anchluss weisen bereits eine solche Fülle von Unterschriften auf, daß fast damit gerechnet werden kann, daß die zu Grunde gelegten Zahlen weit überschritten werden. Das gleiche gilt auch von den in den Gemeinden Johannisberg und Winkel ausliegenden Flächen. Auch dort mehren sich die Unterschriften von Tag zu Tag. Schon in den nächsten Tagen wird man an Hand dieser Listen sagen können, ob das betreffende Unternehmen lebensfähig sein wird oder nicht.

**Wiesbaden.** 1. August. Der Wasserstand des Rheines wird von Tag zu Tag kleiner. Dieses ist wohl auf die Hitze der letzten Zeit zurückzuführen, die eine große Wassermenge zum Verdunsten bringt. Die Schiffahrt auf dem Rheine und seinen Nebenflüssen wird infolge des kleiner werdenden Wasserstandes bereits behindert. Auf manchen Strecken des Mittelrheins muß mit der Verleumdung begonnen werden. — Wie groß der Einfluss günstiger Wasserstandsverhältnisse auf den Hafenverkehr ist, kann man sehr gut aus der letzten monatlichen Aufstellung entnehmen. Im Monat Juni flossen in den hiesigen Hafen insgesamt 1838 Schiffe mit 31 407 Tonnen Gütern ein, während es im Monat Mai bloß 1472 Schiffe mit 25 188 Tonnen Gütern waren. Auf die An- und Abfuhr entfielen im Monat Juni 10 910 Schiffe mit 20 617 angeführten und 10 736 Tonnen abgeführten Gütern. Zu Verg wurde eingeführt 11 426 Tonnen Güter und abgeführt 66 Tonnen. Ferner wurden zu Tal abgeführt 10 670 Tonnen und angeführt 9345 Tonnen Güter.

**Wiesbaden.** 1. August. Zwischen Anspach und der Weiskraße fuhr ein Automobil, als es einem entgegenkommenden Fußgänger, der die falsche Straßenseite benutzte, ausweichen wollte, die Böschung hinab und wurde schwer beschädigt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

**Wiesbaden.** 1. August. Infolge falscher Weichenstellung fuhr dieser Tage auf der Strecke Weiskraße-Wiesbaden-Allendorf-Grabenberg der Personenzug auf der Station Siedlinghausen auf einen Prellbock. Sechs Personen erlitten leichte Verletzungen.

**Wiesbaden.** 1. August. An der Straße Wingen-Wiesbaden erlitt die Stadt ein größeres Komplex, um auf demselben Newauffortungen vornehmen zu lassen.

**Wiesbaden.** 1. August. Englische Gäste aus London, 10 Herren und 40 Damen, Teilnehmer der dritten Abteilung der Ferienvereinschaft Cooperative Holidays Association, stateten dem hiesigen Orte einen Besuch ab.

**Wiesbaden.** 1. August. In der Nähe der hiesigen Station wurde das Grabwerk eines Dönders aus Frankfurt beim Ueberfahren der Gleise in der Richtung nach Dönders von einem aus der Richtung Dönders kommenden Zug der Königsleiner Bahn erfasst und zur Seite ge-

schleudert. Ein Pferd mußte auf der Stelle getötet werden, das andere Pferd erlitt erhebliche Verletzungen. Der Kutscher blieb ohne Schaden. **Wiesbaden.** 1. August. Die Getreide-ernte geht schnell von statten. Roggen und Weizen liefern sehr gute Erträge; dagegen wird der Hafer eine weniger gute Ernte ergeben. Kartoffeln und Gemüse stehen gut, bedürften aber noch eines durchdringenden Regens.

**Wiesbaden.** 1. August. Heute besetzt der hiesige Verschönerungsverein das Fest seines 50jährigen Bestehens.

**Wiesbaden.** 1. August. Seit einigen Tagen ist an die Main-Kraftwerke auch der Ort Gonsenheim angeschlossen. Bisher erhielt der Ort sein Licht vom Elektrizitätswerk zu Dornburg, aus aber des hohen Strompreises wegen dort ab und schloß sich dem hiesigen Werke an.

**Wiesbaden.** 1. August. Gestern ist hier ein Mann verhaftet worden, bei dem eine Anzahl Edelsteine sowie einige Silberplatten vorgefunden wurden. Die Untersuchung ergab, daß die Edelsteine wahrscheinlich aus der Kaskette des Kölner Männergesangsvereins stammten.

#### Letzte Drahtnachrichten.

##### Zum Tode des Kardinals Fischer.

**Köln.** 1. August. Die Ueberführung der Leiche des Kardinals Fischer nach Köln erfolgte gestern abend, wo im erzbischöflichen Palais die Aufbahrung stattfand. Der Kaiser und der Papst wurden durch das Domkapitel vom Ableben des Kardinals telegraphisch verständigt. Gestern nachmittag hielt das Domkapitel eine Sitzung ab, in der die Wahl des Verweisers vorgenommen wurde. Das Ergebnis der Wahl bleibt geheim, bis die Bestätigung der Regierung erfolgt ist.

##### National-Flugschilde.

**Königsberg.** 1. August. Die Sammlung für die National-Flugschilde hat nach den letzten Feststellungen in der Provinz Preußen die Summe von 98 870 M. erreicht.

##### Vertivoller Fund.

**Paris.** 1. August. In dem Städtchen St. Amand in der Nähe von Bourges fand der Maire auf einem aus dem Rathaus gehörigen Speicher ein Gemälde, das Leonardo da Vinci oder dessen Schüler Solario zugeschrieben wird. Es handelt sich um ein Porträt des Herzogs Amboise.

##### Flugpost.

**Paris.** 1. August. Leutnant Ricard hat heute morgen 8 Uhr einen Flugpostdienst zwischen Lunéville und Nancy eröffnet.

##### Prinz von Wales.

**Paris.** 1. August. Der Prinz von Wales verließ gestern nachmittag nach viermonatlichem Aufenthalt Paris und kehrte nach England zurück.

#### Der Aufstand in Albanien.

**Uesfuch.** 1. August. Die Albanier sind etwa 400 Mann stark, im Anmarsch auf Uesfuch. Ihre Vorhut befindet sich in den Bergen von Uesfuch und zwingt die Bauern zu Großlieferungen. Bei der Wertschaff Dmowa im Bezirk Dromitza hat ein heftiger Kampf mit einer bulgarischen Bande stattgefunden.

#### Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetter Dienststelle Weiburg.  
Höchste Temp. nach C.: 24, niedrigste Temp. 15  
Barometer: gestern 760.9 mm, heute 754.4 mm  
Boraufschätzliche Witterung für 2. August:  
Meist wolken, einzelne Regenschauer, Temperatur bei südwestlichen Winden wenig geändert.

#### Niederschlagshöhe seit gestern:

|           |    |               |   |
|-----------|----|---------------|---|
| Weiburg   | 6  | Lier          | 5 |
| Wiesbaden | 4  | Wiesbaden     | 2 |
| Neufürst  | 11 | Schwarzenborn | 4 |
| Marburg   | 8  | Kassel        | 4 |

**Wasser.** Rheinpegel Gaud: gestern 2.40 heute 2.37  
Stand: Lahnpegel Weiburg: gestern 1.12 heute 1.08  
Sonnenanstieg 4.22, Mondanstieg 9.29  
2. Aug. Sonnenanstieg 7.49, Mondanstieg 7.41

Beauftragt für den politischen Teil, das Bewilligen, für den hiesigen und allgemeinen Teil: Peter Thier; für den lokalen Teil: L. B. Peter Thier; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport und Berichtsmeldungen: A. Wüster; für den Unterhalt: C. Peter. — Notationsdruck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Ed. Knaus) sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung und Auslieferung unversandter Einlieferungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anzeigen Zuschriften wandern in den Nachdruck.

Große  
billige

# Haushalt-Woche

Von Donnerstag, 1., bis Samstag, 10. August.

Besichtigen Sie bitte unsere nur mit Haushalt- und Wirtschaftswaren dekorierten

6 Schaufenster 6 am Mauritiusplatz.

## Glaswaren.

|                        |          |
|------------------------|----------|
| Satz Kompottschüsseln  | Stück 85 |
| Käseglocken mit Teller | Stück 45 |
| Butterdosen            | Stück 25 |
| Fruchtschalen auf Fuss | Stück 95 |
| Sturzflaschen mit Glas | 42, 18   |

Ganz besonders preiswert!  
Sturzflaschen, Spez. Kristall

|                   |                            |
|-------------------|----------------------------|
| Elsgläser         | 1/2 Port. 13, 1/4 Port. 17 |
| Eisschalen, gross | 58                         |

|                       |            |
|-----------------------|------------|
| 1200 Stück Weingläser |            |
| Spez. Kristall        | 6 Stück 95 |

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| Weinrömer, Krist. antik, grün, off. Fuss    | 18 |
| Weinrömer, do. geschl. Fuss                 | 24 |
| Weinrömer, Kristall, graviert, geschl. Fuss | 32 |
| Weinrömer, 1/10 hochmod. Form               | 45 |
| Weinrömer, 1/10 do. grav.                   | 50 |

## Porzellan.

|                                          |    |
|------------------------------------------|----|
| Ein Posten Dessert-Teller, bunt, 6 Stück | 85 |
| 6 Kaffeetassen mit Untertassen, weiss    | 95 |
| 6 Teeschalen mit Untertassen, dünn       | 95 |

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Eine Partie Kaffeekannen              |    |
| verschiedene Formen u. Grössen, Stück | 58 |

|                          |                  |
|--------------------------|------------------|
| Kaffeekannen, Ind. blau  | 1.65, 1.45, 1.10 |
| Milchgläser              | 85, 65, 42       |
| 3 Tassen mit Untertassen | zusammen 95      |
| 3 od. 4 Dessert-Teller   | 95               |

Auf Speise-Service 20% Rabatt.

## Stahlwaren.

|                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| Essbestecke mit Holzheft     |                    |
| Ia. Solinger Fabrikat, Paar  | 75, 65, 55, 50     |
| Esslöffel, Brit.             | 22, 20, 15, 13, 10 |
| Gabeln                       | 22, 20, 15, 13, 10 |
| Esslöffel, Alpaca            | 90, 75, 55, 32     |
| Essgabel                     | 90, 75, 32         |
| Kaffeelöffel, Alpaca         | 45, 38, 18         |
| Brotmesser                   | 88, 35             |
| Salatbestecke, Holz          | 52, 38, 32         |
| Salatbestecke, Horn          | 95, 78             |
| Dessertbestecke              | 3 Paar 95          |
| Obstmesser mit Bronzeklingen | 45, 28, 25         |
| Messerbänke, versilbert      | 12 Stück 95        |

Auf Speise- und Eisschränke

Ia. Fabrikat 10% Rabatt.

## Diverses.

|                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| Reibemaschinen                   | 2.25, 1.60, 1.25 |
| Messerputzmaschinen              | 6.95, 5.50, 4.25 |
| Bohrenschnidemaschinen           | 1.85, 1.45       |
| Fleischhackmaschinen             |                  |
| hochglanz verzinnt               | 3.45, 2.50       |
| do. mit 4 versch. Messern        | 4.45, 3.75       |
| Küchenwaage mit Regulierschraube | 2.25, 1.75       |
| Gewichtswagen, 3 kg Tragkr.      | 5.50             |
| do. 5 kg Tragkr.                 | 5.75             |

## Steingut.

Ein Posten Waschgarnituren  
zu bedeutend ermässigten Preisen.

|                                 |                     |
|---------------------------------|---------------------|
| Toilette-Elmer mit Bügel        | 2.75                |
| Einzelne Becken, div. Formen    | Stück 95            |
| Einzelne Krüge, div. Formen     | Stück 95            |
| Einzelne Nachttöpfe             | Stück 48            |
| Einzelne Kamm- u. Seifenschalen | 5                   |
| Tonnengarnituren                | Stück 10tlg. 16tlg. |
|                                 | 2.75 3.45 7.50 5.50 |
| Satz Schüsseln                  | weiss 95, bunt 1.25 |

Ein grosser Posten Speiseservice, 595  
23teilig. mod. Formen und Dekors, Stück

## Diverses.

|                                     |                         |
|-------------------------------------|-------------------------|
| Blumengiesskannen, extra stark      | 90, 70, 50, 35          |
| Blumengitter                        | 1.25, 60, 50            |
| Froschhäuschen mit verz. Glas       | 88                      |
|                                     | 17x14 20x15 25x18 35x22 |
| Fischaquarium                       | 60 88 1.30 3.15         |
|                                     | 1 Ltr. 2 Ltr. 3 Ltr.    |
| Buttermaschinen                     | 1.55 1.95 2.55          |
| Eismaschinen                        | 7.00, 6.50, 5.50        |
| Schneeschlagmaschine                | 95                      |
| Spirituskocher                      | 1.15, 80, 60, 52, 34    |
| Gas-Spirituskocher                  | 4.45                    |
| Gasherde, 1flammig                  | 1.48, 98, 85            |
| Gasherde, 2flammig                  | 7.95                    |
| Gasherde, 2 Flammen, 2 Wärmestellen | 12.50                   |

Empfehlenswert

Echt Amerikanisches Pressglas

Sehr preiswert!!

extra schwer, kristallhell, elegante Schließmationen.

36561

# Warenhaus Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.

**Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.**  
Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Labor  
Ansturm gemacht und mit den goldenen Medallions prämiert.

# Der Landwirt

Wochen-Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

## Die Arbeiten im August.

Von R. Danflet.

(Nachdruck verboten.)

Die Heuernte ist vorüber, sie hat in den meisten Gegenden ausgezeichnete Resultate gebracht, und betrifft eines guten Raubfutters dürfte der Landwirt diesmal kaum in Verlegenheit kommen. Auch die Qualität des Mehlens ist und schnell eingebrachten Heues ist vorzüglich, und durch die warmen Regnen trieben die Weizen so schnell aus, daß sie jetzt schon wieder als Weide benutzt werden können oder eine gute Grummeternte versprechen. Es ist das recht erfreulich, aber trotzdem darf der Landwirt nun nicht auf seinen Vorbeeren ruhen, sondern er soll so viel Futter ansetzen, als er nur eben kann, und dann stelle man, nach der Wirtschaft bemessen, einige Stüd Vieh mehr ein. Bei gutem Raubfutter bringen sie schönen Gewinn, vermehren das Nationalvermögen, und machen dem Gerde über Fleischnot ein Ende.

Die Getreideernte ist im vollen Gange. Hochbeladen schwanken die Erntewagen herein, und auch hier ist der Segen groß. Die Körnerernte ist mittel bis fast gut, der Strobertrag oft sehr gut. Schlecht ist der Hafer ausgefallen, wenigstens in den mit bekannten Gegenden, und dürfte sein Preis so hoch kommen, daß Erntemittel nötig werden. Einen guten Teilertrag findet man in der sogenannten Pferdewiese und wird hierüber noch ein besonderer Artikel folgen.

Nach der Ernte werden die Stoppeln sofort gekürzt und mit Naps, Lupinen, Stoppelrüben und Grünfütterungsplanzen eingeklärt. Das Getreide wird heute meist so rasch wie möglich gedroschen. Die aufgeschapelten Körner werden von Zeit zu Zeit viffittiert. Zucker- und Runkelrüben halte man stets unfruchtbar.

Die Weizen werden bei trockenem Wetter nach Möglichkeit bewässert. Zu diesem Zwecke sind die Windturbinen mit ihrer billigen Arbeitsleistung unübertrefflich. Sonst sind besondere Arbeiten nicht vorzunehmen.

Die Gemüsegärten stehen in diesem Jahre prächtig und liefern sie schier überreiche Ernten. So habe ich in diesem Jahr ohne besondere Anstrengung einen Blumenkohl erzielt, wie er in diesem Gegend noch kaum gezogen wurde. Es war Erfurter Zwerg, den ich in überwinterten Pflanzen besaß und einzeln mit aufgeschlossenerem Peruanano Kallhornmarke, düngte. Ein Belannter, der sich der Mühe unterzog, bei der selben Düngung auch noch reichlich zu gießen, zog noch größere Köpfe. Wir glauben dadurch begünstigt zu haben, daß man in jeder Gegend guten Blumenkohl ziehen kann.

Sehr schwierig gestaltet sich der Kampf gegen das Ungeziefer, worauf ich allerdings bereits seit Winter und Frühjahr hinwies. In geschützten Gärten wird das ganze Gemüse, besonders auch Stangen- und Reiserbohnen, von den Blattläusen angegriffen und muß ohne Unterlaß der Bekämpfung dieses Ungeziefers nachgegangen werden. Das Behalten und Behauseln wird fortgesetzt, das Unkraut kurz gehalten. Die Raupen des Kohlweißlings werden abgelesen; dicht stehende Samlinge verjagen und reisende Samen eingekauft. Als Samen ist allerdings nur das Allerbeste gut genug. Herbst- und Teltower Rüben werden geist, ebenso Spinat, Kopfsalat, Johannisbeeren, Perl- u. Winterzwiebeln, Cardus und Bleichwurzeln werden gebunden, ebenso Endivien. Letzterer bleibt ungefähr 14 Tage und bindet man daher stets nach Bedarf. Wintergemüse werden ausgelegt. Gegen die Kränkelfrankheit der Kartoffeln spritzt man mit Schwefel- und Kupferkalk.

Am Obstgarten muß bei großer Dürre gegossen werden und sind Obstanlagen ohne Bewässerungsanlagen nicht mehr zeitgemäß. Auch hier ist der Windmotor in den meisten Fällen die beste Anlage. Bei den Spalteren wird das Anbinden der Leitwege, das Ausheften und Entfernen überflüssiger Triebe fortgesetzt. Am Beerenarten macht man Stecklinge von Johannis- und Stachelbeeren, die bei richtiger Behandlung schnell anwachsen. Das Veredeln aufs schlafende Auge wird beendet.

Im Viehstalle gilt das für den letzten Monat Geagte auch für August. Die Weibekühen erhalten ein Futter von Hafer und Heu. Wer beim Füllen spart, hat später doppelten Schaden. Die Ställe halte man kühl, aber frei von Zug und Ungeziefer. Dazu Sorge man für größte Reinlichkeit und verlasse dem Vieh die Wohlfahrt der Schwemme oder wenigstens einer offenen Fährten und erfrischenden Abwaschung nicht. Zug- und Kettenbunde müssen vor den glühenden Sonnenstrahlen geschützt werden und reichlich kaltes Wasser zum Trinken haben.

Beim Geflügel läßt die Eierproduktion bereits bedeutend nach, doch kann sie durch Gewährung von Grünfütter, Auslauf und besonders durch Fleisch- und Insektennahrung angeregt werden. Truten und Hühner finden auf den Stoppeln gute Nahrung.

Das Bienenjahr war in diesem Jahre wieder einmal ein gutes und haben tüchtige Völker eine reiche Honigernte ergeben. Bevor die Drogenhacht beginnt, sollen noch Reserverköniginnen herangezogen werden. Die Honigernte wird noch fortgesetzt. Die Heidewanderung hat mit Ende Juli begonnen, sie dürfte gleichfalls guten Erfolgs haben. Die Honigpreis ist von den großen Bienenzuchtvereinen auf 1.20 M pro Pfund festgesetzt worden. Es ist das in an-

betracht der schlechten Bienenjahre, der erhöhten Zuckerpresse (Zucker muß besonders zum Einwintern gegeben werden) wohl zu erklären. Der Blütenhunger ist in diesem Jahre aber auch gerade prächtig. In Gegenden, wo die Bienenmordweisse auftritt, muß diese in ihren Ansiedlungen aufsucht und bekämpft werden. Dieser gefährliche Bienenfeind, der besonders die beladenen Trachtbienen anlockt und sie in seine Höhlen schleicht, wohnt besonders gern an sandigen Böschungen und Schutthalben, und zwar in Gesellschaften von vielen Tausenden kurz zusammen. Sie bilden aber keinen gemeinsamen Staat wie die Bienen, sondern jedes Weibchen gräbt sich selbst eine Höhle, schneidet 4-6 getreite Bienen hinein und legt an jede Biene ein Ei. Die auskühlenden Larven nähren sich dann von den Bienen und verpuppen sich dann. Diese Kolonien müssen sorgfältig umgegraben und die ausgebrachten Tiere vernichtet werden.

## Sahrbare Hühnerställe.

(Nachdruck verboten.)

In letzter Zeit, wo das Interesse für die Geflügelzucht in hohem Maße zugenommen hat, begegnet man auch häufig einer lobenden Erwähnung von transportablen Hühnerställen. Diese Einrichtung, welche den Zweck hat, den Wohnort der Hühner beliebig zu verändern, besonders letztere auf Feld bringen zu können, ist keine Erfindung der Neuzeit, wie manche leider vielleicht glauben möchten. Solche Hühnerställe sind z. B. in Ostfriesland schon seit längerer Zeit bekannt, und auch in England benutzt man seit vielen Jahren transportable Geflügelwagen, um die Insassen derselben frühmorgens je



nach der Jahreszeit auf Brach- oder Stoppelfelder zu fahren oder sie hinter dem Pflug, dem Grubber oder der Egge die aus Tageslicht geordneten Insektenköpfe wegfahren oder so manches ausgefallene Korn verschleppen zu lassen. Allerdings kann ein solches Hühnerhaus ja nur auf zusammenhängende Ackerflächen gebracht werden, weil sonst infolge der verchiedenartigen Beschaffenheit des Acker- und der oft sonderbaren Entfaltung einzelner Nachbarn bald Streit entstehen könnte. Wo es aber irgend angän-



gig ist, die Hühner auf Feld zu bringen, dort wird sich bald ein doppelter Nutzen zeigen. Einerseits wird der Acker von den unzähligen Schädlingen befreit, welche durch ihre Kleinheit und graue Farbe wohl unseren Blicken entziehen, aber dem scharfen Auge der Hühner nicht entgehen. Sodann wird sich der wohlthätige Einfluss dieser Betriebsweise in der außerordentlichen Produktivität zeigen. Die Hühner werden geradezu herausgefordert, die Nahrung laufend und arbeitend zu sich zu nehmen. Sie sind dabei gesund und legen infolge der richtig zusammengestellten, natürlichen Ernährung, bei welcher Körnerfrucht, Fleischfresser und fettiges Grün harmonisch wechseln, eine große Zahl wohlwollender und auch zur Brut recht tauglicher Eier. Ein hervorragender Züchter Englands empfiehlt übrigens, die Hühner das ganze Jahr in fahrbaren Ställen zu halten und den Standort von Zeit zu Zeit zu wechseln. Nach seiner Meinung wird auf diese Weise am besten den verheerenden Seuchen vorgebeugt, da bei der gewöhnlichen Betriebsweise die im Boden und Dunghaufen wuchernden Keimpilze von den gesunden Hühnern ausgeharrt und verschluckt werden, wodurch dann die Weiterverbreitung der Seuchen erfolgt. Die Veränderung der Anlage verhindert solche Vorkommnisse.

Die hierzu erwähnte Einrichtung erfordert dazu durchaus nicht große Unkosten. Die Abbildung 1 zeigt, läßt sich ein alter Kutschwagen, den man evtl. bei Wagenbauern für wenige Mark erwerben kann, durch einen Bretterumbau leicht umarbeiten. An den beiden Längsseiten werden zwei Fenster, eine Tür und ein durch einen Schieber

verriegelbares Eingangsthor angebracht. Das Gitter auf dem Bretterboden dient dazu, um Ackergerätschaften, Futter- oder Trinktöpfe, sowie die abnehmbare Leiter aufzunehmen. Wird der Wagen etwas höher gemacht, so kann man auch zwei Etagen anbringen, um möglichst viel Hühner aufzunehmen. Unmittelbar unter dem Dach der oberen Etage muß dann aber eine 10 Zentimeter breite Öffnung freigelassen werden, um der Luft den Zutritt in das Innere zu gestatten. Die Öffnungen, Türen, Schlupflöcher u. a. m. sind aber sämtlich an einer Seite anzubringen, um Zugluft zu vermeiden. Zum Schutz gegen das Raubzeug verzieht man die Türen mit hartem Drahtgitter.

Rittergutsherrlicher Schirmer (Neubaus bei Delitzsch) ist wohl der erste, der diese Idee der fahrbaren Hühnerställe verwirklicht, denn er ließ schon im vorigen Jahrhundert ausgediente Paster- und Milchwagen zu Hühnerhäusern herrichten. Auch hat er in seinem Buche „Wirtschaftserfahrungen“ eine ausführliche Anweisung über diese zweckmäßige Betriebsweise niedergelegt.

In Altmühl bei Wolfenbüttel hat man neuerdings solche Hühnerställe auch auf Schlittengehäusen aufmontiert (Abbildung 2). Die Ställe stehen dann tiefer und können evtl. auch zum Transport von Enten benutzt werden. Bei Enten und auch bei Truthähnen rentiert sich solche bewegliche Anlage ebenfalls, und sicher werden wir in wenigen Jahren, wenigstens auf den meisten größeren Gütern, solche fahrbaren Geflügelwagen antreffen. Die innere Einrichtung der letzteren entspricht natürlich ganz den gewöhnlichen Nachräumen. Für eine genügende Anzahl von Sitzstangen und für die Anbringung von mehreren Nestern muß schon Sorge getragen werden.

Wenn der Wagen fertiggestellt ist, gewöhnt man die Hühner daran, ihn als Aufenthaltsraum für die Nacht zu benutzen, und zwar ist der Herbst die passende Zeit dazu. Gut ist es, wenn man darin eine Glut ihre Rüden erhitzen läßt, da sie diese dann stets in den Wagen zurückführen wird und zugleich dem anderen Geflügel als Beweiser dient. Werden die Hühner einige Male in dem Wagen gefüttert und wird den Tieren der Aufenthalt auch durch zweckmäßige Einrichtung und peinliche Sauberkeit angenehm gemacht, so gewöhnen sie sich leicht daran. Damit der Hühnerwagen, der doch meistens aus Holz erbaut wird, längere Zeit gebrauchsfähig bleibt, muß man die Bretter mit farbigem Karbolineum bestreichen. Dieses konserviert das Holz und verleiht dem Karren auch ein angenehmes Aussehen. Bei der Verwendung mehrerer solcher Hühnerwagen gleicher Konstruktion kann man auch für jeden Wagen eine andere Farbe wählen, vielleicht grün und braun, damit die Hühner ihren Stall herausfinden und nicht den einen oder anderen unwillkürlich überfliegen. Das Papptuch muß öfters geteert oder mit Dachpflaster beschichtet werden; wählt man von letzterem die weiße Farbe, so vermindert man dadurch zugleich die harte Einwirkung der Sonnenwärme. Bei strenger Kälte werden die fahrbaren Häuser bis auf die Fußböden mit Stroh zugedeckt und umstellt, so daß sich also ein zweiter Aufenthaltsraum für die Hühner nötig macht.

## Wieder ein Meltau in Sicht.

(Nachdruck verboten.)

Als vor etwa 7 Jahren die Mitteilungen in die Öffentlichkeit drangen, daß von Mitteleuropa her ein hartnäckiger Pflanzenschädling, der amerikanische Stachelbeerermeltau, nach Osten zu vordringe, und an einzelnen Stellen unseres deutschen Reichs schon Befall an Stachelbeersträuchern beobachtet werden könne, blieb das Gros der Gartenfreunde gleichgültig und erfuhr die Dringlichkeit der Warnungen erst, als es den unheimlichen Galt in seinem eigenen Garten begrüßen durfte. Noch in dieser Schädling nicht bekämpft, weil das Vorangehen gegen denselben nicht allgemein geschieht und durch die befallenen alten Kulturen die gereinigten Sträucher immer wieder verunstaltet werden, da kommt dieses Mal aus dem Süden schon wieder ein Warnungsbrief ähnlicher Art. Unsere Gartenkulturen sind in Gefahr! In Ostpreußen hat man schon seit Jahren an den Gurken, Melonen und Kürbissen eine eigenartige Erkrankung beobachtet, die vornehmlich die Triebspitzen angreift und das weitere Ausbreiten der Ranken sehr beeinträchtigt. Auch die Entwicklung der Blüten ist in Mitleidenhaft gezogen, eine Befruchtung erfolgt meist gar nicht, oder aber es bilden sich nur Röhrenstalten, die obendrein noch einen ganz faden Geschmack haben. Es handelt sich um einen Meltau (Plasmopara cubensis), der sich bei günstigen Wetter schnell ausbreitet und selbst große Anlagen vollständig vernichtet. Nachdem der Schädling nun auch die deutsche Grenze überschritten hat, wurde der Pflanz schon in Schlesien und auch in der Provinz Posen beobachtet. Gerade in diesen beiden Provinzen wird stellenweise starker Gurkenbau betrieben und die Existenz einzelner Familien hängt gerade von dem Ausfall der Gurkenerte ab.

Es ist zu befürchten, daß auch dieser Meltau-Pflanz seine Reise durch ganz Deutschland machen wird, und es ist deshalb im allergrößten Interesse geboten, selbst die kleinsten Gartenanlagen unter beständiger Kontrolle zu halten und bei eintretender Pflanzenerkrankung sofort energische Vorkehrungen zu treffen, um die Weiterverbreitung des Schädling zu verhindern. Zur Bekämpfung des Meltau-Pflanzes sind wohl die verschiedensten Mittel empfohlen worden; bei den Gurken muß

man aber auf die Empfindlichkeit der Pflanzenteile Rücksicht nehmen und darum kommt hierbei vornehmlich Schwefelsäure in Frage. Diese hat sich ja sogar bei den sonst so empfindlichen Kürbissen als unschädlich erwiesen. Ein mir befreundeter schlesischer Gurkenzüchter hat mit dem genannten Mittel im vorigen Jahre sehr gute Resultate erzielt. Allerdings hängt der Erfolg der Bekämpfung von der rechtzeitigen und wiederholten Anwendung ab.

## Jagdkalender für den Monat August.

Von S. Offermann.

(Nachdruck verboten.)

Die günstigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres lassen auf ein gutes Jagdjahr schließen. Besonders wird sich dies bei der Dühner- sowie bei der ganzen Niederjagd bemerkbar machen. Das Junagild (Hühner, Hasen, Kaninchen und Gänse) ist besonders zahlreich vorhanden. Der erste Hahnschlag ist prächtig durchgekommen. Wie dies in der Regel ist, so wird auch wohl in diesem Jahre die Hühnerjagd gegen Ende dieses Monats beginnen. Für den, der noch nicht im Besitze eines fernen Hühnerbundes ist, wird es die höchste Zeit, sich danach umzusehen. Es ist zwar traurig aber war, daß gerade vor Anfang der Jagd der größte Schund von Hundematerial feilgeboten wird. Deshalb wird ein erfahrener Jäger schon lange vorher einen guten Vorsteherbund kaufen. Da das Abfischen des alten Rahmes von einer Reihe Rehbühner verhängnisvoll für die ganze Reite werden kann, so nehme man sich vor, immer auf die letzten aufstehenden Hühner zu schießen, weil dies fast immer junge Tiere sind. Die Kleidung des Jägers soll zur Ausübung dieser Jagd so leicht als eben möglich sein. Man hüte sich, dabei neues Schuhwerk zu tragen, weil durch den Geruch, der noch im neuen Leder enthalten ist, die Hühner zu sehr erhitzen werden, was ja bei der Hochsommerhitze sehr unangenehm werden könnte.

Auf die Vertilgung des Raubzeuges ist immer noch Gewicht zu legen.

Nicht selten treiben auch die Wilderer ihr unfauberes Geschäft in diesem Monat. Zum Fang der Rehbühner stellen sie Schlingen und Laufdornen. Daher muß für guten Jagdschutz gesorgt werden. Am Walde blauen diese Hallunken die Riden herbei, um diese „niederknallen“.

Starke Hirsche gelangen gegen Ende dieses Monats zum Abwurf. Beim Abwurf der Hirsche ist besondere Vorsicht am Platze. Nur gut geweihte Stüde sollen die Augen erhalten.

Die Blatzjagd dauert noch immer fort. Auch sollen die noch vorhandenen Lormer und alte Böcke auf die Decke gelegt werden. Die Zahl der Böcke muß immer in einer Jagd geringer sein als die der Riden. Becaffinen, Enten, Wildgänse und Gänse werden in diesem Monat gejagt.

## Nützliche Winke.

Die Vermehrung der Pelargonien erfolgt im August durch Stecklinge. Dort, wo diesen Stecklingen eine entsprechende Pflege zu teil wird, kann man im Frühjahr auf blühende Pflanzen rechnen.

Die Kultur der Hagebutten im Garten macht keine Schwierigkeiten; die Vermehrung erfolgt aus Ablegern, da die Hagebutte selbst Ausläufer macht. Der Strauch muß von allem Holz befreit werden.

Sobald die Rosen verblüht sind, hat das Holz die Reife erlangt, um an eine Vermehrung der Rosen durch Stecklinge denken zu können. Zu solchen nimmt man am zweckmäßigsten die Triebe, die an ihrer Spitze eine Blüte getragen haben, außerdem soll jeder Steckling mindestens zwei Augen haben.

Die Montbretien blühen vom Juli bis in den Herbst hinein und erfreuen während dieser Zeit den Naturfreund durch ihre lebhaft orangefarbene oder leuchtend scharlach mit orange gefärbten Blumen, die auch hierdurch eine Zierde für jeden Garten bilden. Im Spätherbst nimmt man zweckmäßiger Weise die Zwiebeln aus der Erde und überwintert sie in trockenen und luftigen Räumen. Besüglich ihrer Form erinnern die Montbretien an die Gladiolen, jedoch sind sie buschiger und werden auch nicht so hoch wie diese.

Die beste Zeit, um Rüden fett zu machen, ist bis zum Alter von 12 Wochen, weil sich alsdann das neue Federkleid zu entwickeln beginnt, das an das Tier sehr große Ansprüche stellt. Die Rüden, die gemästet werden sollen, müssen im Alter von 8 Wochen von den übrigen Tieren abgefordert und in einen nicht zu kleinen Raum untergebracht werden. Die Mast dauert vier Wochen. Die Geschlechter sind natürlich getrennt zu halten, ebenso muß größte Sauberkeit in den Masträumen herrschen.

Querne ist infolge ihres Reichtums an Kalk und anderen wertvollen Nährstoffen ein vortreffliches Grünfütter für Hühner.

Die beste und wohl auch einfachste Kennzeichnung des Geflügels erfolgt durch das Anlegen von Nuthingen, die in zwei Größen in den Handel gebracht werden. Wer eine rationelle Geflügelzucht betreiben will, kann nichts Besseres tun, als den Hühnern zur Kontrolle ihrer Leistungen die bereits erwähnten Nuthingen, die in den verschiedenen Farben erhältlich sind, zu benützen. Auf diese Weise ist man am ehesten in der Lage, Tiere, die das Futter nicht mehr lohnen, rechtzeitig auszusortieren.





